

GERMANIAS BUGKASTENFISCH "HERMANN"
UND SEIN STOLZER BESITZER

RCCGD

17.08.1988
Informationen

Nr. 178



DÜBBERS
IHR OPELPARTNER

LIMITIERTE AUFLAGE - GÜNSTIGER PREIS

SAUBERER SPORTCLUB
SUCHT MITGLIEDER



KADETT
Club

Jetzt bei uns: Kadett Caravan „Club“, limitierte Auflage, sportliche Innen- und Außenausstattung, serienmäßiger 1.3N Euronorm- Motor oder auf Wunsch weitere schadstoffarme und steuerbegünstigte Motoren, alles natürlich zu einem reizvollen Preis. Und weil es dieses „Club“-Modell nur in begrenzter Auflage gibt, fragen Sie uns schnell nach den weiteren sauberen und sportlichen „Club“-Einzelheiten.

**Albertstr. 40 / Ecke Erkrather Str.
4000 Düsseldorf, ☎ 02 11/7 33 50 15**

UNSER MOTTO:

**Bei uns ist und bleibt der Kunde
K ö n i g.**



HARTER KURS AUF FAHRTENABZEICHEN

Wer mit "Büdel-Tour" reist, der kann nicht nur das diesjährige Fahrtenabzeichen erlangen, sondern auch etwas erleben.

Das meint auch Veranstalter Detlef Schlüter, der bereits seit Jahresbeginn dank seines unermüdlichen Einsatzes einen gut funktionierenden Pendeldienst zwischen Bad Honnef und Düsseldorf-Hamm unterhält. Wer sich zu den Aktiven zählt und bis ins hohe Alter beweglich bleiben möchte, der sollte dieses Unternehmen unbedingt durch seine Teilnahme unterstützen und sich noch heute nach dem Termin für die nächste Wochenendfahrt erkundigen (Planung meist kurzfristig - ohne Vorankündigung durch Aushang!).

Wem das nebenstehende Foto noch nicht als Anreiz genug ist, der mag sich ein Beispiel nehmen an unserem eisen-

harten Hermann Straßburger, der Wind und Wetter nicht scheute, in fairem Kampf nicht nur bis zum 14. Mai die 1.000 Kilometer fürs Fahrtenabzeichen zu absolvieren, sondern dabei in beispielloser Bescheidenheit sogar unserem "Doc" die Ehre des ersten Fahrtenabzeichens des Jahres 1988 überließ.

Hermann, nicht nur begeisterter Ruderer, sondern auch ein mit allen Wassern gewaschener Steuermann, der beim Durchpflügen der Wellen gewöhnlich die Ideallinie wählt, nahm bei seinem harten Kurs aufs Fahrtenabzeichen doch manchmal Wasser über. Als dann eines schönen Tages nach der Ankunft in Leverkusen der Bugkasten des "Ultimo" bis knapp unter den Rand mit Rheinwasser gefüllt war, wurde "Hermann, der Bugkasten fisch" (oder liebevoll: "Büdel-fisch") geboren, denn Not macht erfinderisch. Am 23.04.88 wurde "Hermann" seinem Namensvetter in einem feierlichen Akt an der Anlegestelle in Bad Honnef übergeben und kurz vor der Abfahrt vorsichtig ins "Aquarium" des "Ultimo" ver-

senkt.

“Hermann”, ein Präzisionsgerät und Produkt moderner Gentechnik, wurde speziell für das Leben im Bugkasten entwickelt und zeigt auch dem erfahrenen Steuermann zuverlässig an, wann Gefahr für Leib und Leben der Mannschaft besteht.

Die Wirkung zeigte sich schon nach der ersten Probefahrt. Als die Abdeckung in Leverkusen abgenommen wurde, saß “Hermann” auf dem immer noch trockenen Grund des Bugkastens und grinste seinem Steuermann ins Gesicht.

Der rotgeschuppte Wasserstandsanzeiger hat sich inzwischen bestens bewährt. Germanias “Alde Büdels” mögen ihn nicht mehr missen und bei jeder Wochenendtour ist er dabei.

Dieter Bromsdorf

JETZT ERST RECHT !

Der DRV-Wanderruderpreis ging für 1987 ein weiteres Mal an uns. Lange haben wir gezittert und gebangt und uns schon fast damit abgefunden, daß der Preis in Leverkusener landet. Doch endlich kam nach einigen wenig verheißungsvol-



len Anfragen die definitive Aussage aus Marktheidenfeld: DER SIEGER 1987 HEISST RC GERMANIA DÜSSELDORF

Damit sind wir bereits zum vierten Mal Sieger in der Gruppe C für Vereine mit mehr als 200 Mitgliedern. Doch in Abwandlung einer Volksweisheit gilt für den Wanderruderpreis: Alle guten Dinge sind fünf!!! Ein Sieg fehlt uns als noch zum endgültigen Gewinn des Preises. Ein einziger Sieg, um endlich die Plexiglas-scheibe entfernen und den Preis unser eigen nennen zu können. Leicht wird es aber nicht sein, diesen fünften Erfolg zu erringen, überall lauert die Konkurrenz, um uns die begehrte Trophäe abzujagen. So kämpft der RTHC mit eigenen Stellagen in Honnef, die von uns jedoch rege benutzt werden, und auch die Neusser und die wiedererstarkten Berliner von Hellas-Titania, die bisher als einziger unserer “Gegner” den Preis gewinnen konnten (das allerdings sieben Mal), machen Jagd auf uns. Es wird daher Zeit, daß wir den Endspurt 1988 einläuten. Es sind nur wenige Monate bis Silvester und der Kampf um die meisten Fahrtenabzeichen, Wanderruderkilometer und Punkte ist voll entbrannt. Packen wir es also an und geben ALLE unser Bestes. Jeder Wanderruder-km bringt uns unserem Ziel näher und jedes Fahrtenabzeichen erhöht unsere Chancen gewaltig. Also reiß Dich los von Fernseher, Schaukelstuhl, Computer oder sonstigen Ablenkungen und mach Dich auf den Weg nach Hamm zum Rudern! Nimm Dir ein Beispiel an unseren ABC-Ruderern, die nahezu jedes Wochenende “on tour” sind und dabei ganz schön was für unsere Wanderruderstatistik zuwegebringen und darüberhinaus auch in Hamm sehr aktiv sind. Der Ruderwart hat ein reichhaltiges Programm im Angebot und Euren eigenen Initiativen steht auch nicht viel im Wege.

Unser Sieg im vergangenen Jahr sollte kein Grund sein, sich auf die faule Haut zu legen und sich erst einmal auf den Lorbeeren auszuruhen. JETZT ist die Zeit, zu zeigen, wer im Wanderrudern den Ton angibt. Wir sollten es uns nicht nehmen lassen, den Kampf um Sieg und Plazierung mit wehender Flagge auf den deutschen und ausländischen Gewässern mit aller Kraft auszutragen. In diesem Sinne: JETZT ERST RECHT!

Jürgen Hillen

MOSEL '88 oder: WEIN, WEIB & GESANG mit (RUDER) STIL

Wer erinnert sich nicht der glorreichen Erst-Luisen-Wanderfahrt auf der Lahn im Jahre des Herrn 1987!?

. . . .ach so! Fast alle. Naja, war ja klar. Trotzdem ist das Kreuzfahrtschiff Luise" nach einjährigem Güterverkehr Germania-Weißes Schiff-Germania, nun zum zweiten Mal mit Glanz und Gloria vom Stapel gelassen worden und plaschte bei Trier freudig mitten in die Mosel hinein. Auch der bewährte Kapitän Peddä Lambertz hatte nach einem Jahr Trott und Tran nichts von seinen charismatischen Fähigkeiten eingebüßt: Er rief und sie kamen zuhauf.

16 Luis und Luisen fielen auf das Super-Sommer-Angebot des Fahrtenleiters (Einheitsklasse, Deckspiele, Gymnastik im Freien und einmalige Atmosphäre; vgl. Großer Asterix-Band XXII) rein und fanden sich im Ruderboot wieder, begleitet von den troubadösen Klängen aus der heisernen Germanenkehle Michael Wenzels.

Aber zurück zu den Wurzeln:

Donnerstag, 30.6., 6:15h, Hbf D'dorf. Ein bunter Haufen verschlafen grölender frühmorgendlicher Schlafwandler. Rein in den Zug, raus aus dem Zug, rein in den nächsten. Schilder verschwinden in den unendlichen "Le Doc's-Taschen (nein, nein, nicht Herbert!). Plötzlich erscheint Trier auf der Bildfläche und mit der schönen Stadt auch Doc und drei seiner Jünger, die auf dem neben dem Ruderclub gelegenen Campingplatz frühstücken.

Der Rest ist Routine: Abladen, auftrimmen, eincremen und ab auf's Wasser zur ersten Etappe. Ruder halt - Klammotten ausziehen, fertig machen zum eincremen - schmiert los! Und weiter. Ruder Halt - Regenzeug anziehen, schneller, ich bin schon ganz naß! Und weiter. Keine besonderen Vorkommnisse. Wir treffen gemütlich am Etappenziel ein, werfen die Boote auf die Wiese, uns in den Bus und fahren zum Bernkaseler Ruderverein, wo wir die nächsten drei Tage nächtigen. Die wahren Genießer ziehen denn auch sofort los, um vor Ladenschluß noch schnell das eine oder



andere Fläschchen des in dieser Gegend, wie man gerüchteweise hörte, auf's heftigste gegorenen Traubensaftes zu ersteinen, weil man hat ja Stil, gell? Wie und warum dann eifeinmal ungarischer und französischer Zuckersirup Marke "Schädelspalter" in den Gläsern auftauchte, ist bis heute ein nicht näher geklärtes Mysterium... Ebenfalls mysteriös sind die mannigfaltigen Versuche, durch das Verklappen möglichst vieler Gewürze der unterschiedlichsten Farbschattierungen, der Tomatensauce einen rötlichen Touch zu geben, daß muß man halt schon mal über die eine oder andere Geschmacksnote hinwegschmecken. Ganz und gar nicht mysteriös hingegen die nächtlichen Orgien im römisch-dekadenten Stil einer kleinen bis größeren Randgruppierung um

einen gereiften Moselweinkundigen, sowie die darauffolgende morgendliche Weckeremonie des topfdeckelbewehrten Fahrten-Barde (s.o.) im Obelix-Stil. Eher infektiös im Sinne einer allübergreifenden Epidemie der "Mosel-Rap" des Bardens samt Background-Chor und schließlich skandalös die Dauer von nur vier Tagen, jawohl. Auch hier wird der Stil selbstredend mitbewertet.

Summa summarum neben vielen Vitaminen, Proteinen, eines sehr/weniger stilvollen Kohlenwasserstoff-Derivats (man beachte die Oha-Gruppen!), den unendlichen Weiten der Weinberge ("Wer trinkt das bloß alles?") eine schöne Fahrt, nicht nur zur Entspannung vor dem großen Sommerferien-Stress. Das Kreuzfahrtschiff "Luise" wird nun erstmals wieder im Trocken-Doc(k) überholt, der Kapitän und die Kapitänin Brigitte Böker erholten sich und nächstes Jahr geht's dann - mit veränderter Stammbesatzung, da viele Luisenruderer der ersten Stunde demnächst durch die Abiturmühle gedreht werden - hoffentlich wieder los.

Und die Moral von der Geschichte:

Doc's Prothese haftet nicht!

Tarek ElBahay

EWIG DER SELBE TROTT?

Samstag, der 3. Oktober 1987, 21 Uhr: Eine Handvoll Germanen sitzt bei Poschmanns am Tresen. Die Stimmung ist gut, die Leere fast erdrückend. Die Frage eines Jugendlichen einige Zeit zuvor, wo denn der Rest sei und die Fete stattfinde, bringt die Leere eindrucksvoll in Erinnerung. Nichts ist an jenem Tag geblieben, von der drangvollen Enge noch wenige Stunden zuvor, als beim Marathonrudern Sieger und Besiegte ihr Abschneiden mit Bier begossen. Wo sind sie denn nur alle hin, die glorreichen Ruderercken und ihr Anhang? Seit Jahren bereits ist es ein schlechter Brauch, kaum noch die Siegerehrung abzuwarten und möglichst schnell Boote und Ruderer wieder in heimische Gefilde zu bringen.

Aber dies war nicht immer so. In den ersten Jahren des Marathons platzte unser Bootshaus aus allen Nähten und das "Düsseldorfer Marathon" war ein Begriff für Gemütlichkeit, Breitensport und ein großes Rudertreffen. Heute ist "Marathon" nur noch eine Regatta und Düsseldorf gerade noch das Ziel. Unter "Leverkusen Marathon" ist die Veranstaltung nicht nur deswegen bekannt, weil der RTHC Rekordgewinner des Gatzweiler-Schildes ist, sondern auch weil man mit dem Startort heute oft bereits mehr verbindet, als mit dem Ziel und dem Veranstalter. Zuletzt ertete ich nur ungläubiges Kopfschütteln, als ich erklärte, die Leverkusener hätten außer dem Rudern und dem Besteigen des Siebertreppchens nichts mit unserem Marathon zu tun.

Dieses Jahr nun soll es anders werden. Endlich mal wieder ein Marathon wie in alten Zeiten! Der Sport soll sein und Sieger wollen wir auch, aber der Spaß bekommt wieder mehr Platz. Nicht nur Rudern nach der Stoppuhr, Siegerehrung, Ende der Vorstellung, sondern auch Boote, die sich nicht ganz so schnell den Rhein herunter bewegen (wie wäre es mit den ABClern im Ultimo!), Stimmung beim RCGD und ein Ruderabend bei dem kein Auge trocken bleibt. Ideen sind noch gefragt, aber ungeachtet dessen seid ihr alle aufgerufen, nicht nur mitzurudern, sondern auch abends im Bootshaus das Tanzbein zu schwingen, ein paar Bier zu trinken, Lieder zu singen, Siege zu feiern und Niederlagen zu begießen, usw., usw.; Kurzum, am 1. Oktober 1988 geht bei uns Germanen "die Post ab", und nichts ist am Rudern schöner als rauschende Feste! Deswegen:

1. Dem Ruderwart möglichst viele Boote melden (Wie wäre es mit Dir?!),
2. Den Gatzweiler-Schild gewinnen,
3. Spaß an der Sache haben und
4. Mit Mann und Maus, Oma und Opa, Kind und Kegel, Freunden und Bekannten nichts wie raus zur heißesten Ruderparty des Jahres - Am Sandacker.

(Die Reihenfolge ist dabei unerheblich, Hauptsache, alle Punkte treffen zu!).

Also, nicht vergessen: 1. OKTOBER 1988
MARATHON BEIM RCGD!

Jürgen Hillen

DER EICKHRANZ 1988

von Michael Buchheit

Wie schon 1986/87 fanden die inoffiziellen deutschen Meisterschaften der B-Senioren (19 - 22 Jahre) in München statt. In einem neuformierten Lg4x- saß ich zusammen mit dem stärksten Ruderer des letztjährigen Zweiten und dem schnellsten LgSM B2x (Albert Bauer, München und die Gebrüder Melges, RG Grenzach). Im Leistungszentrum München hatte uns unser Trainer Werner Eckhardt äußerst professionell auf den Eichkranz 10 Tage lang vorbereitet. Die Vorläufe hatten wir und Karlsruhe gewonnen. Letztere galten als die stärksten Gegner und hatten sich ebenfalls intensiv vorbereitet. Da es um die Teilnahme am Match des Seniors ging, lagen wir im Finale etwas "bang" am Start. Unsere Taktik war es, ruhig zu starten und anschließend 20 Schläge voll raus zu 'hämmern', in Führung zu gehen und einige Zwischenspur zu fahren. Doch entgegen unseren Befürchtungen kamen die Karlsruher nicht mit. Bei 500 m hatten wir über 1 Länge Vorsprung, bei 1000 m bereits zwei Viererlängen, kurz darauf gar 3 Bootslängen. So war der Sieg im Lg4x- ziemlich deutlich. Eine Stunde darauf hatten wir uns mit den Siegern in Lg2- und dem Schlagduo des siegreichen Lg4- zum 8xLg verabredet. Ohne Training, ohne 'Warmfahren', wollten wir die Favoriten jagen. Dasselbe taten auch unsere Karlsruher Gegner mit den 3. des Lg4- aus Berlin. Bis 1000 m führte ein Baden-Würt. Landesachter, die als einziges Boot kein vorheriges Rennen gefahren waren, vor uns und eine knappe Länge zurück aus K/B und, dem Favoriten aus Ludw./Herdecke/Dort./Emscher/Schweinfurt/Berlin, die bereits hervorragende Saisonleistungen gezeigt hatten. Mit einem Zwischenspur bei 1200 m fuhren wir dann uneinholbar davon und gewannen mit 1 Achterlänge Vorsprung vor K/B und dem Landesachter. Das Favoritenboot war, nach dem bereits für sie enttäuschenden Lg4-Finale, auf Platz 4 zurückgefallen. So wurde unser 8x komplett zum

doppelten Eichkranzsieger.

Aus unserer Trainingsgilde waren unter der Leitung G. Schroers noch ein schwerer 4- mit U. Schroers, M. Scheiff, L. Knittel und T. Sternefeld und LG2x mit Ch. Krause und F. Mager nach München gekommen. Beide hatten sich recht leicht für das Finale qualifiziert. Besonders der 4- war im Vorlauf überlegen Erster geworden. Im Finale kamen sie gegen den Vorjahressieger aus Würzburg. Letzterer setzte sich erwartungsgemäß klar nach vorne und führte vor unserer Crew. Der Rest des Feldes fiel schon früh aussichtslos zurück. Nach der 1500 m Marke begann der Endspurt und der Vorsprung der Würzburger von 1 Länge wurde rasend schnell kleiner. Fast gleichauf auf den letzten Metern wechselte die Führung bei jedem Schlag. Mit 22/100 ging der Sieg und die Teilnahme am Match des Seniors an die Würzburger. Doch deutlich frischer als ihre Gegner, von denen zwei nicht mal mehr auf dem Siegerpodest stehen konnten, hatten unsere Leute den Sieg knapp verschenkt, wären sie nur etwas früher losgestürzt...!

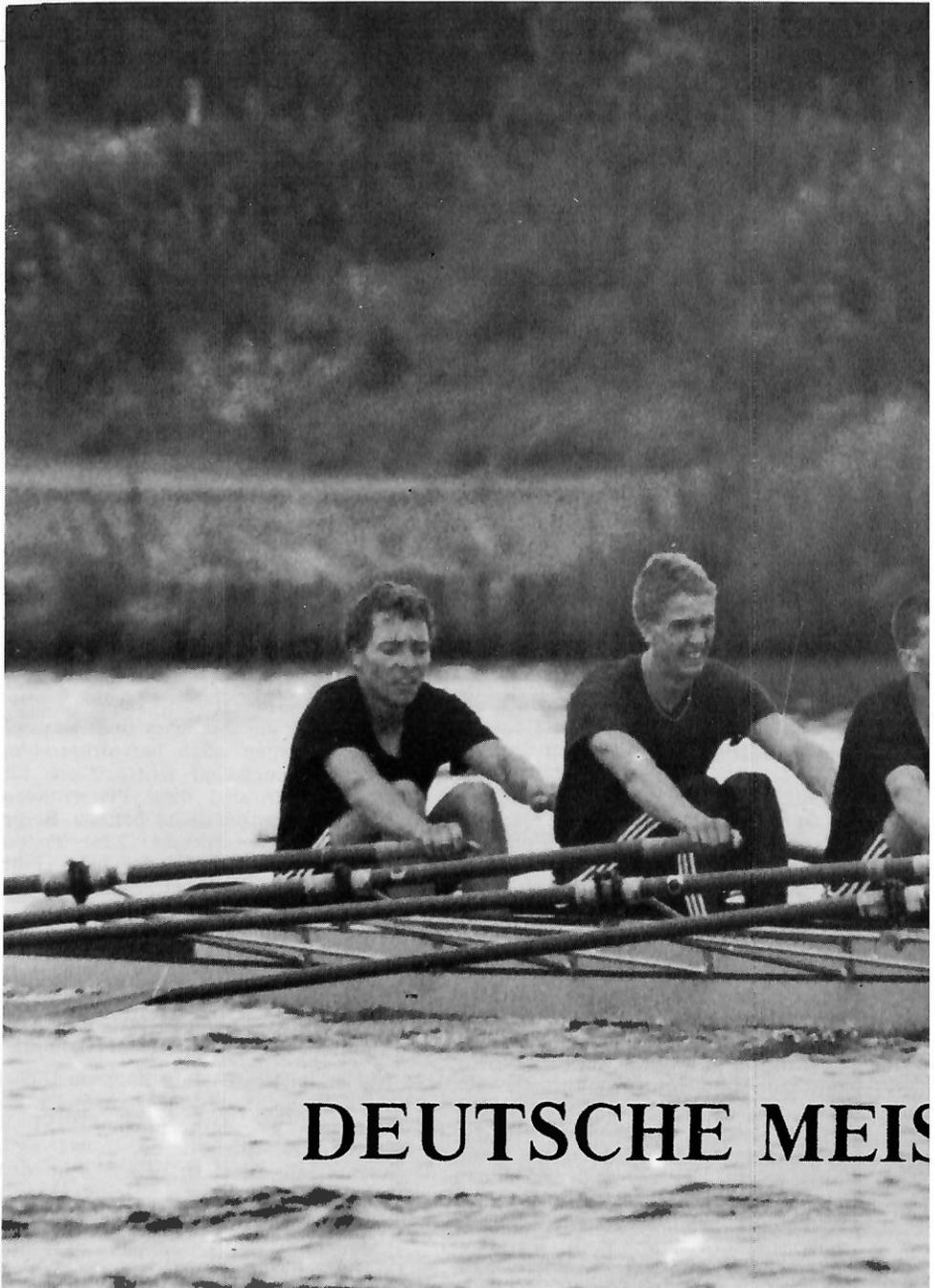
Im Lg2x ein ähnliches Bild. Krause/Mager werden nach hervorragendem Rennen hauchdünn Dritte. Doch für beide Boote sind diese Plazierungen ganz außerordentliche Erfolge. Beide Mannschaften nahmen zum ersten Mal teil und werden nächstes Jahr bestimmt nicht noch einmal einen Sieg verschenken.

SCHWERE GERMANEN GANZ VORN

Deutsche Meisterschaften in Hamburg

War es im letzten Jahr noch im Düsseldorf Hafen, wo sich Germania's Ruderer auf das ferne Ziel MEISTERSCHAFTEN vorbereiteten, so war es in diesem Jahr der Erft-Kanal, in dem Trainer Günter Schroers seine Mannen forderte.

"Mannen" schon deshalb, weil die Jugend unter den Fittichen von WSVD-Trainer Dr. "Döres" Cohnen und Tochter Andrea im alten Domizil verblieben.



DEUTSCHE MEIS

von rechts: Thomas Melges, Andreas Melges (Grenzach



TER 1988

Robert Bauer (RG München) und Michael Buchheit (RCGD)

“Fern” war das Ziel insofern, als bei keiner Mannschaft klar war, ob und in welcher Mannschaft eine echte Chance bestand, an den Vorjahreserfolg des leichten Doppelvierers anzuknüpfen. Hamburg war der Ort und der 17. Juli der Tag, auf den man sich mit viel Vorbehalten ausrichtete, und tatsächlich konnte der Berichterstatter, von weit her angeleitet, Erstaunliches beobachten, als er unter von Regen und Gewitter geschwängertem Himmel sich an der Dove-Elbe einfand.

Mit 2 neuen Eichkrantiteln in der Tasche, neuem Trainer und neuer Mannschaft fuhr Michael Buchheit gegen eine Mannschaft mit den Luzern-Siegern im Einer und Doppelzweier einen überzeugenden Titel im Leichtgewichts-Doppelvierer heraus. Ein Erfolg, der von den anwesenden Düsseldorfern allerdings kühl und ohne Jubel zur Kenntnis genommen wurde.

Vorjahres-Bootskamerad Uwe Gerdts aus Bremervörde, nach wie vor betreut von Günter Schroers, hatte sich im Winter noch darauf eingestellt, den Titel gemeinsam in alter Besetzung zu verteidigen, doch beim Leistungstest in Duisburg fiel der Vierer sang- und klanglos auseinander ohne, daß irgend einer der Beteiligten sich dagegen wehrte.

Uwe rettete sich nach einigem Hin und Her in den gewohnten Einer und konnte erneut den Eichkranz gewinnen. Hier in Hamburg war der Vorstoß ins Finale und ein großartiger 5. Platz ein Erfolg, über den er sich nur gebremst freuen konnte. Aber Germania hatte doch noch Grund zum Jubel (Obwohl außer Trainern, einer Trainer-Ehefrau und einem Ex-Co-Trainer niemand da war):

Wir mischen wieder mit in der schweren olympischen Klasse. Gerade erst von den Junioren zu den Senioren gestoßen, fanden sich Udo Schroers und Matthias Scheiff in dieser Saison mit Lukas Knittel (eigentlich auch ein Germane) und Tim Sternefeld (Uerdingen) zu einem Vierer ohne zusammen, der sich immer mehr steigern konnte und nach knapp verfehltem Eichkranzsieg und Trainingslager in Moelln hier das Unmögliche möglich machte. Sie stiegen nach einem klugen, knallharten Rennen mit siegesgewohnten Olympiakandidaten und Weltmeistern

(alle Leistungszentrum Dortmund) als Dritte aufs Treppchen und gaben einer weiteren Mannschaft dieses Zentrums mit Kader-Ruderern das Nachsehen. Wer gesehen hat, wie knapp sie hinter dem Weltmeister-Vierer mit den Grabow-Bürdern einkamen, die sich ein hartes Rennen mit der siegreichen Hälfte des neugeborenen Deutschlandachters geliefert hatten, der mußte schon den Hut ziehen, sowohl vor den Ruderern als auch vor dem Trainer.

Ersatz für die fehlenden Schlachtenbummler kam aus dem benachbarten Ratzeburg zu den Finalrennen: Germane “Döres” mit seinen WSVD-Junioren und der Nachricht, das sich selbige endgültig für die WM in Mailand qualifiziert hatten.

Wenn diese Ausgabe erscheint, wissen wir schon, wie Michael Buchheit in Haze-winkel und die WSVD-Ruderer in Mailand abgeschnitten haben. Aber auch ohne diese Information kann man sagen: Düsseldorf und Germania reden wieder ganz vorne mit.

Volker Nüttgen, Lissabon



**Die Einfahrt des Seitenweges
am Sandacker darf nicht
zugelaparkt
werden, damit A L L E
dort wenden oder ausweichen
können.**

**Das Parkverbot gilt für
A L L E
— o h n e Ausnahme !**



“Alt- und Jung-Reisen” mal anders: 44 Mosel-km im Achter bei 30 Grad im gestreckten Galopp. Vorher: geballte Kampf-Kraft. Nachher: die Helden sind nlat!

Die nachfolgenden (wein)geistigen Gespräche verdienten eine Sonderausgabe der Clubzeitung.





CHRISTIAN PORTMANN

*** 29.03.1965 + 22.05.1988**

Christian Portmann ist tot. Für uns alle unfassbar, ist er am Pfingstsonntag bei einem Verkehrsunfall mit dem Motorrad im jugendlichen Alter von 23 Jahren ums Leben gekommen. Seit er am 1. August 1979 in den Club eintrat, gehörte Christian zum Clubleben seiner Alterklasse dazu. Nach seiner Ausbildungszeit begann er Anfang 1980 das Training unter Döres Cohnen und errang dabei bis 1984 acht Siege in der Junioren- und Leichtgewichtssenioren-Klasse. Aber bereits früh war Christian auch bei den Wanderrudern zu Hause. So nahm er u. a. an den Jugendsommerfahrten 1981 (Rhein), 1982 (Weser) und 1983 (Mosel) teil und war 1986 mit Hermann Höck & Co. in Frankreich auf der Loire. Auch am Sieg im Barkencup 1986 in Berlin war er beteiligt. In letzter Zeit widmete er sich dem 2. Weg. Auf diese Weise war Christian in allen sportlichen Bereichen unseres Clubs aktiv. Er ist somit ein Beispiel dafür, daß Renn- und Wanderruderei durchaus nebeneinander stehen und keine Gegensätze bilden.

Aufgrund seines aufgeschlossenen, immer fröhlichen Wesens wurde er im Club von allen, die ihn kannten, sehr geschätzt.

Christian gehörte nicht zu den Leuten, die in vorderster Linie die Geschicke unseres Clubs lenken, und er hat sich auch nie als Bewerber um ein Amt im Club aufgedrängt. Trotzdem war er immer zur Stelle, wenn man ihn brauchte. Um welche Arbeit es auch ging, er hat sie immer prompt und ohne Murren erledigt und ist nicht zuletzt deswegen Vorbild für Viele.

Mit großer Beteiligung haben wir Christian Portmann am 27.5.1988 zu seiner letzten Ruhestätte geleitet. Möge er uns so in Erinnerung bleiben, wie er war. Seinen Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

WERNER MATULL

* 21.10.1919

+ 15.3.1988



Werner Matull weilt nicht mehr unter uns. Eine schwere Krankheit, gegen die er tapfer ankämpfte, nahm ihm das Leben.

Ich lernte Werner, der aus Wuppertal stammte, bei Kriegsbeginn kennen. Eine nachrichtentechnische Ausbildung und eine gleiche Truppzugehörigkeit kennzeichneten unseren gemeinsamen Weg. Nach dem Kriege machte er sein Versprechen wahr und trat am 1.9.1956 in den RCGD ein. Als geübter Schwimmer, Skiläufer und Bergwanderer war er auch schnell im Rudersport zu Hause, nahm an vielen Wanderfahrten teil und liebte vor allem Langstreckenfahrten auf dem Niederrhein. Wegen seines liebenswürdigen Wesens war er im Kreise der Ruderer gerne gesehen und als flotter Tänzer geschätzt.

Leider führte ihn sein Beruf in den letzten Jahren seines erfolgreichen Wirkens an die Schweizer Grenze, wohin er auch seinen Wohnsitz verlegte. Erst vor kurzem kehrte er mit seiner Frau in sein Haaner Domizil zurück, wo er den Ruhestand erleben wollte.

Der Ruderclub Germania Düsseldorf und der Wuppertaler Schwimmverein haben Werner Matull wegen seiner langjährigen Treue zum Verein mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Wir werden unseren Ruderkameraden Werner vermissen und sein Andenken in Ehren halten. Unser Mitgefühl zu dem schweren Verlust gilt seiner lieben Frau und den Kindern.

Heinz Weske

SEPTEMBER

1. *Albrecht-Christoph Müller
Gudrun Schroers*
2. *Jürgen Hillen*
3. *Helmut Weber*
4. *Rut Brink
Alfred Klein
Dr. Gustav Scheer*
5. *Monika Hönings
Boris de Lemos*
6. *Horst Lange*
8. *Hans-Günther Freiwald (60)*
10. *Hans-Jürgen Albert
Uwe Gerke
Ralf Oppel*
11. *Hans-Otto Kreuels*
13. *Karin Burgschuld
Ulrich Ebert
Mario Pfeil*
14. *Dieter Bomsdorf*
15. *Wolfgang Pilz*
20. *Indra Spiecker*
22. *Maria Gehring
Dietlinde Spandel*
23. *Axel Peterkes*
25. *Ursula Schneider*
26. *Hans-Jürgen Quooß
Rainer Schimunek*
28. *Almut Finger*
29. *Anton Dresia (75)*

OKTOBER

1. *Anja Beeckmann
Sabine Dominik*
2. *Bernd Hoffmann*
3. *Dietger Eichhorst
Kurt-Jürgen Melcher*
4. *Irmgard Hoff*
8. *Christian Siepenkothen*
9. *Martin Lange
Heinz Weske*
11. *Frank Eulenbach*
13. *Udo Schroers*
14. *Alexa Könitzer*
15. *Karin Müller*
16. *Jörn Loocke*
17. *Michael Busch*
19. *Alfred Barth*
20. *Bärbel Eichhorst
Jan Fräßdorf*
21. *Dr. Herbert von Holtum
Werner Matull
Elisabeth Nellen (70)*
23. *Ulrich Weber*
24. *Martin Funke*
25. *Michael Buchheidt
Günter Fügmann*
27. *Dr. Dr. The Cohnen
Dr. Hans Rudolf Milstrey*
30. *Detlef Schlüter*

**Geschäftsführung
und Bootshaus:**

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
(BLZ 300 306 00)
Konto-Nr.: 1605/005
Stadt-Sparkasse D.dorf
(BLZ 300 501 10)
Konto-Nr.: 10158046
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

IMPRESSUM

Redaktionsschluß 179:

14. September 1988

Schriftleitung:

Heidi Beeckmann
Epenstraße 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5,
5657 Haan,
Tel.: 02129 / 1820

Die RCGD-Info wird durch Club-
kameraden unterstützt, die auf
den Abdruck Ihrer Anzeige zu
Gunsten der Gestaltung verzichten.

**Friedrich Lenz oHG,
Kronprinzenstraße 56
K. Schwelm & Co.,
Höher Weg 230**

Unser Lieferprogramm:

Ablegemappen
Bildschirm-Arbeitsplätze
Datenträger BASF
Endlosformulare + Tab.-Papier
Endlos-Haftetiketten
Farbbänder + Drucktücher
FOLEX-Folien für Plotter etc.
IDEAL-Aktenvernichter
Schnelltrennsätze
Trägerbandsätze

EDV-Zubehör

**Wolfgang
Scheiff**

**Kaiserstraße 50
4000 Düsseldorf
Telefon (0211) 490911
Telex 8584440**

NB KAROSSERIEBAU

NB LACKIERUNG

NB AUTOVERMIETUNG

FACHWERKSTATT FÜR BESEITIGUNG VON UNFALLSCHÄDEN · KAROSSERIEBAU
RAHMENRICHTBANK · AUTOTECHNIK · OPTISCHE ACHSVERMESSUNG
EINBRENNLACKIEREREI

Norbert Beumer

Torbruchstraße 187-189
4000 Düsseldorf
Telefon (02 11) 23 46 08



Diese Zeichen stehen für Qualität

Wenn Sie diese beiden Zeichen sehen, sind Sie wahrscheinlich schon im Reisebüro Kahn. Bei uns bekommen Sie zu Originalpreisen ohne Aufschlag:

- Fahrkarten der Deutschen Bundesbahn und aller europäischen Eisenbahnen.
- ABC-Flüge
- Auto im Reisezug
- Seniorenpaß
- Interrail
- Juniorenpaß
- TEE und Intercity
- Schlafwagen-, Platz- und Liegekarten
- Hotelgutscheine
- Fahrscheine für Schiffs- und Fährverbindungen
- Reiseversicherungen



Reisebüro
KAHN



Vertretung der
Deutschen
Bundesbahn



Vertretung
Deutsches
Reisebüro

Rethelstraße 136
4000 Düsseldorf
Tel. 0211 / 62 69 64